

Medienmitteilung 20. Februar 2025

Bundesrat bestätigt volkswirtschaftlichen Nutzen einer paritätischen Elternzeit

Ein Postulat der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrats (SGK-N) beauftragte den Bundesrat, die volkswirtschaftlichen Kosten und Nutzen verschiedener Elternzeitmodelle zu untersuchen. In einem ausführlichen Forschungsbericht von Econcept kommt der Bundesrat nun zum Schluss, dass eine gut ausgestaltete Elternzeit viele positive Effekte hat für Wirtschaft, Gesellschaft, Familien und Kinder. Der Bericht zeigt klar, dass eine paritätische Elternzeit bessere Wirkungen entfaltet als eine flexible Regelung, die zu einer ungleich längeren Absenz von Müttern von der Erwerbstätigkeit führt. Die Familienzeit-Initiative fordert eine paritätische Elternzeit von je 18 Wochen für beide Elternteile, bei der der wirtschaftliche Nutzen die Kosten überwiegt, wie eine zweite Studie von Ecolplan belegt.

Das Postulat 21.3961 «Volkswirtschaftliches Gesamtmodell (Kosten-Nutzen) von Elternzeitmodellen» gab dem Bundesrat Gelegenheit, die Elternzeitmodelle anderer «Hocheinkommensländer» zu untersuchen. Mit einer Literaturanalyse stellt der Forschungsbericht des Beratungs- und Forschungsunternehmens Econcept die gemessenen Wirkungen auf verschiedenen Ebenen zusammen: individuell, familiär, wirtschaftlich, gesamtgesellschaftlich und staatlich.

Der Bundesrat verdichtet die Erkenntnisse in einem zusammenfassenden Bericht. Die Elternzeit könne Hürden beim Verbleib in der Erwerbstätigkeit abbauen und damit der Diskrepanz entgegenwirken, die zwischen der gewünschten und der gelebten Aufteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit von Eltern heute bestehe.

Patrick Hässig, Nationalrat GLP/ZH, sagt es so: «Elternzeit steigert die Erwerbsquote und das Erwerbsspensum von Müttern. Zudem werden Eltern entlastet, was ihre Gesundheit verbessert.» Mit Blick auf die Ausgestaltung der Elternzeit ergänzt Hässig: «Bezüglich des Verbleibs im Arbeitsmarkt, der Diskriminierung bei Beförderungen und Entlohnung sowie die Fluktuation bei Unternehmen ist ein paritätisches Elternzeitmodell am besten.»

Léonore Porchet, Nationalrätin Grüne/VD und Vizepräsidentin von Travail.Suisse, betont weitere Vorteile: «Eine klug ausgestaltete Elternzeit hat unzählige gute Effekte. Sie trägt zur Gesundheit der Familien, zur Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt und zur Gleichberechtigung bei Care- und Hausarbeit bei.»

Paritätische Modelle mit mehr Vorteilen

Der Bundesrat zeigt klar, dass die positiven Wirkungen vor allem dann eintreten, wenn der andere Elternteil möglichst gleich viel Elternzeit bezieht wie die Mutter. Ein flexibel gestaltetes Modell weist laut Bundesrat hingegen Risiken auf, weil die frei aufteilbaren Wochen dazu führen dürften, dass Väter deutlich weniger Elternzeit beziehen.

Der Bericht des Bundesrats verschiebt eine abschliessende Kosten-Nutzen-Analyse auf einen «späteren Zeitpunkt im Hinblick auf ein konkretes Elternzeitmodell», er zeichnet aber die Richtung des optimalen Modells vor: Ein konkretes Modell, das den Verbleib der Mütter im Arbeitsmarkt fördert und deren Erwerbstätigkeit langfristig steigert, könne einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels leisten. Für die volkswirtschaftliche Wirkung

ist ein Elternzeitmodell am besten, das beiden Elternteilen eine gleich lange Absenz vom Arbeitsmarkt von weniger als sechs Monaten ermöglicht.

Dominik Blunschy, Nationalrat Mitte/SZ, sagt dazu: «Wir begrüßen, dass der Bundesrat den Nutzen einer paritätischen Elternzeit zur Bekämpfung des Fachkräftemangels hervorstreicht und bieten mit unserer Initiative die Gelegenheit, ein für die Schweiz optimal gestaltetes Modell umzusetzen.»

Weitere Studie belegt positive Kosten–Nutzen–Bilanz eines paritätischen Modells von je 18 Wochen

Eine Studie, welche die Allianz für die Familienzeit–Initiative beim unabhängigen ökonomischen Wirtschaftsforschungs– und Beratungsunternehmen Ecoplan in Auftrag gegeben hat, zeigt, dass sich eine paritätische Familienzeit auch für die Steuerzahler:innen und den Staat auszahlt: Jedes Jahr werden 2'500 Vollzeitbeschäftigte mehr im Arbeitsmarkt tätig sein, nach 10 Jahren bereits 25'000. Das sind Mütter, die überhaupt, früher und in höheren Pensen in den Beruf zurückkehren. Nach 20 Jahren ist die Investition über höhere Steuern und Sozialversicherungsabgaben refinanziert.

Familienzeit–Initiative optimiert die positiven Wirkungen der Elternzeit

Die Familienzeit–Initiative ist so ausgestaltet, dass die Elternzeit die positiven Wirkungen voll entfalten kann: Sie sieht für beide Elternteile je 18 Wochen Elternzeit vor, die nicht übertragbar und grundsätzlich alternierend zu beziehen sind. Nur ein Viertel kann gleichzeitig bezogen werden, mit Ausnahmen aus gesundheitlichen Gründen. Auch soll bei tiefen Einkommen der Erwerbssersatz von 80% bis auf 100% des Einkommens steigen – das fördert, dass die Elternzeit auch tatsächlich bezogen wird. Ohne diese Massnahmen würden potentiell positive Effekte verpuffen.

Die Familienzeit–Initiative wird getragen von einer breiten, überparteilichen Allianz: alliance F, GRÜNE Schweiz, Grünliberale Partei Schweiz, Mitte Frauen Schweiz und Travail.Suisse. Im Initiativkomitee sind zudem Exponent:innen der FDP, EVP, SP, sowie Vertreter:innen aus Wirtschaft, Fachkreisen und weiteren unterstützenden Organisationen. Sammelstart für die Familienzeit–Initiative ist der 2. April 2025.

Weitere Auskünfte:

- Patrick Hässig, Nationalrat Grünliberale ZH, 079 460 06 24.
- Léonore Porchet, Conseillère nationale Les VERT·E·S VD, Vice-présidente Travail.Suisse, 079 350 67 43
- Dominik Blunschy, Nationalrat Die Mitte SZ, 079 392 93 20

- Dominik Elser, Geschäftsleiter der Familienzeit–Initiative, 079 730 63 65, dominik.elser@familien-zeit.ch